Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XXII. Jahrg. October 1896. No. 20.

Eine neue *Cyrestis*-Art.

Von J. Röber in Dresden.

Von Herrn H. Fruhstorfer erhielt ich zwei *Cyrestis*-Arten von Lombok; die eine ist *nais* Wall., welche vom Autor nach Stücken von Timor beschrieben wurde und von Kirby in seinem Kataloge als Localform der *nivea* Zink. — ob richtiger oder unrichtiger Weise ist schwer zu beurtheilen — aufgefasst wird; die andere mir in zwei männlichen Stücken vorliegende Art ist neu und wird von mir zu Ehren ihres Entdeckers *Cyrestis fruhstorferi* benannt. Sie steht nach meiner Ansicht der *nivea* näher als der *nais*, weshalb ich sie mit ersterer (nach Stücken von West-Java, Sukabumi, 2000′) vergleiche. Sie hat etwa dieselbe Grösse wie *nivea*, ist oben reiner weiss, hat unterseits weniger röthlichen Schein auf dem inneren Flügeltheile und kräftigere (dickere) Querlinien, von denen die beiden in der Mitte der Flügel auch näher bei einander stehen, als dies bei den meisten Stücken von *nivea* der Fall ist. Der dunkle Aussenrand der Vorderflügel ist breiter und statt des bei *nivea* vorhandenen weissen Streifens zwischen M_1 und UR, der von einer submarginalen schwarzen Querlinie begrenzt wird, steht bei *fruhstorferi* zwischen M_2 und M_3 nur ein grösserer rundlicher weisser Fleck; die mit der ebenerwähnten submarginalen schwarzen Querlinie parallel laufende, bei *nivea* aber nur im Apical- und im Innenwinkel vorhandene bläuliche Querlinie ist bei der neuen Art vollständig. Die bei *nivea* die submarginale schwarze Binde der Hinterflügel-Oberseite theilende lichte Linie ist bei *fruhstorferi* zu einer schmalen Binde entwickelt und im vorderen Theile grünlich, im hinteren Theile blau gefärbt. Die bei *nivea* am inneren Theile des Vorderrandes der Hinterflügel reichlich vorhandene bräunlichgelbe Färbung ist bei der *fruhstorferi* auf den basalen Flügeltheil

beschränkt. Unterseits ist der dunkle Aussenrand ebenso gestaltet wie oberseits und die schwarzen Querlinien sind ebenso dick wie auf der Oberseite.

Uebersicht der mir bekannten Gnathoncus Arten der palaearctischen Fauna.

Gegeben von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

1'' Pygidium mit feiner, nicht pupillirter Punktirung, die Punkte besonders vorn etwas in die Quere gezogen. (Beine hell bräunlichroth. Oberseite überall, im Umkreise des Schildchens feiner und weitläufiger punktirt.)

2''' Der Nahtstreif ist auf ein kurzes Basalstrichel reducirt, der erste Streifen der Flügeldecken (der 4. von innen) ist nach hinten stärker verlängert als die anderen, der vierte Dorsalstreif (der 1. von innen) hinter der Basis nicht unterbrochen. Long. 1.8—3.8 mm. — Meine Stücke stammen aus Schweden, Deutschland (Berlin), Italien (Finale Grotta dei Lucchi, bei Genua), Insel Veglia, Syrien, Circassien, Kaukasus, Turcomanien, Taschkend, Sibirien (Amur). — Die kleinen Stücke sind var. *punctulatus* Thms. Schmidt. —
rotundatus Kug. Mars.[1])

2'' Wie der vorige, aber beträchtlich grösser, der vierte Streifen (erste von innen) der Flügeldecken hinter der Basis mehr weniger breit unterbrochen; Beine dunkler braun. Long. 3—3.8 mm. — Nach Solsky in Tur-

---

[1]) Die grossen Stücke bestimmte mir Herr Pfarrer Schmidt als *rotundatus*, wozu er *nannetensis* Mars. zieht; die kleinen als *punctulatus* Thoms. und unterscheidet den grösseren durch stärkere Wölbung und Rundung, kräftigere und dichtere Punktirung und über die Mitte reichenden Dorsalstreifen der Flügeldecken. *G. nannetensis* Mars. soll sich aber gerade durch die viel spärlicherere Punktur unterscheiden, welche auf den Decken bloss hinten deutlich vorhanden ist, und ist sicher eine von *rotundatus* verschiedene Art, welche sich durch andere Punktur des Pygidiums specifisch unterscheidet. — Bei der kleineren Form sollen die Dorsalstreifen die Mitte der Decken kaum erreichen; nach meinem zahlreichen Materiale ist dies aber nicht der Fall; auch hier überragen die Streifen etwas die Mitte.